Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 14 (1907)

**Heft:** 15

Artikel: In Sachen Jugendlektüre

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-530473

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## In Sachen Jugendlektüre.

Jos. Karlmann Brechenmacher, Führer durch die Jugendliteratur. Herausgegeben vom kath. Schulverein der Diözese Rottenburg. II. Heft, 100 S. 1,20 M. Stuttgart, 1907 Verlag tes kath. Schulvereins (Lehrer Wenger, Wilhelmsplat 8). Auch durch Stuttgarler Kommissär zu beziehen.

Was wir in Nr. 34 des letten Jahrganges der "Pädagog. Bl." über das I. Heft dieses Werkes gesagt haben, gilt in erhöhtem Maße auch vom vorliegenden, umfangreicheren zweiten Hefte. Hier wie dort sinden wir eine gewissenhafte, auf eigener Prüfung basierende Auswahl von Jugendschriften, tazu kurze, prägnante Inhaltsangabe mit zutreffender Charalteristik derselben. Beistigung wertvoller literar-historischer Notizen, angemessene Berücksichtigung der neuern Literatur und Kunstrichtung unter voller Wahrung der kath. Grundsähe, Sinssührung jeder Ableilung mit einer charakterischen Abhandlung, praktische Anlage des Werkens — alles Merkmale, die diese Arbeiten vor vielen andern derartigen Wegweisern vorteilhaft auszeichnen.

Greifen wir gerabe einen Buntt von allgemeinerem Intereffe beraus.

Zum ersten Male begegnet uns hier ein Berzeichnis der kath. Ju-

genbzeitschriften.

Die Ginleitung zu diesem Rapitel wendet fich in verschiedener, aber fachlicher Weise gegen die bekannte Broschüre Otto Hild's: "Die Jugendzeitschrift in ihrer geschichtlichen Entwidlung, erziehlichen Schadlichkeit und fünftlerischen Unmöglichkeit". Silb hat die gegenwärtigen Jugendzeitschriften vom Wolgast's iden Standpunkte aus ("bie Jugenofdrift in bichterischer Gorm muß ein Runftwert fein") einer Rritit unterzogen und ist zu bem Schlusse gefommen, baß teine Jugendzeitschrift ber Bergangenheit und Gegenwart ben heutigen Unforberungen genüge. Den tonfessionellen Zeitschriften insbesonders mird vorgeworfen, fie pofaunen in ihrem Gifer blind und befangen bas alleinseligmachenbe Evangelium in bie Bergen ber Jugend. Die religiöfen Borftellungen, bie man burch langfames Bewöhnen in bie findliche Seele pflanze, boten feineswegs Bemahr, bag auch bas religioje Befühl, welches in ben Eltern noch ftart ift, in ben Rindern basselbe werbe. Durch bas gewaltsame Ginpflanzen veralteter (? !) religiöfer Borftellungen werbe bas natürlide religiöfe Gefühl nur berabgebrudt, und es werde feine eigenen Wege geben. Deshalb feien konfessionelle Jugendzeitschriften zum vornherein verwerflich! Bon famtlichen fath. Zeitschriften wurdigt Silb nur 2 einer Befprechung : "Die Jugenbblatter" (Munchen) und bie "Gfeuranten" (Regensburg), die erstere tornehm berablaffend und die andere verächt. lich wegwerfend. Ueber 3 Dukend andere bricht er in seiner Rabulistik ungesehen ben Stab.

Sehr treffend zeigt nun der Verfasser des oben genannten "Führer", daß es ein Unding sei, solch hohe Ansprücke an eine Jugendschrift zu stellen. Wer sich nicht in Utopien verlieren will, sagt er, darf die künstlerischen Ansorderungen so wenig wie die ethischen überspannen; "er kann nur ein gesundes Erreben nach dem I deal kenn en und muß auch anfangende Gerechtigkeit als Gerichtigkeit, auch ansangende Runst als Runst anerkennen und gelten lassen." Bischof v. Reppler. Gerade durch die religiöse Vorstellung wird das religiöse Gefühl hervorgerusen, welches schließlich, als bewußter seelischer Zustand, alle Betätigungen der Psyche begleitet. Nur dadurd, daß religiöse Vorstellungen häusig und ohne Zwang im Rinde erregt werden, arbeitet sich das religiöse Gefühl zu einem bewußten Seelenzustande heraus. Wir müssen also darauf beharren, daß der sittlich-religische Charafter unserer Jugendzeitschriften strenge gewahrt werde. Und gerade mit Rücksicht auf die heutige herrschende indisserente Richtung in den Schulen, im

Leben, in Aunst und Literatur können wir auf die konfessionelle Jugendzeitschrift nicht verzichten. Daß diese nicht zu verbessern wäre, speziell nach der literarischafthetischen Seite, läßt sich nicht verkennen. So sollte das fühlich-sentimentale Briefkastengeplander des "Ontels X" oder der "Tante P" dem rein Sachlichen Blatz machen. Die lange Liste ricktiger Rätsellöser frohnt der Selbstgefälligkeit und ist ein ungeziemendes Reklamemittel für das Blatt. Ebenso verwerslich ist der Abdruck unreiser Reimereien, in denen sich die Autoreneitelkeit der jungen Abonnenten spiegelt. Auch eine schärfere Beachtung des Multum, non multa wäre dringend zu wünschen. Zu Klagen Anlaß gibt auch die Ausstattung. Doch was kann man billigerweise bei Fr. 1—2 Abonnementspreis erwarten?

Bengiger und Co. haben eine ben höchsten Unsprüchen genügenbe Rinderzeitschrift ("Unsere Zeitung") berausgegeben; sie ift nach breijährigem fummer-

lichen Bestande eingegangen.

Die eine Gefahr bergen alle Zeitschriften, — und diejenigen für junge Leute insbesonders —, daß sie nämlich einem zerfahrenen, planlosen, flüchtigen Lesen vorarbeiten und wegen der Zersplitterung der belletristischen Beiträge das Gefühl des Aunstschönen nur schwer austommen lassen. Diesbezüglich hat hild darum vollsommen recht, wenn er sich gegen zweckwidrige Buntheit innerhalb der einzelnen Nummern wendet. — Dies der kurze Gedankengang der Brechenmacherischen Ausstührungen zur Rundschau über die kath. Jugendzeitschriften. Die Abhandlung enthält so viele wertvolle Leitsterne zur Beurteilung der Schülerzeitung, daß wir nicht anders konnten, als sie hier zu stizzieren. Die nachsolgende Besprechung der 27 empsehlenswerten Jugendzeitschriften ergeht sich nicht in blaßen Belodigungen; sie seht ungeschminkt die kritische Sonde an, wo sie es für nötig erachtet, und erteilt gute Ratschläge zur Berbesserung. Auch unsere 3 kath. Die schweizerischen Jugendzeitschriften ("Kindergarten" und "Zukunst", beide bei Eberle und Rickenbach, sowie "Auswärts" bei Büeler, Schwyz) werden gebürrend gewürdigt und empfahlen. An zarten Winken sehlt es auch hier nicht.

Im I. Hefte des "Führers" (Preis M. 0.80) waren 589 und im vorliegenden II. Hefte find 737 Jugendschriften (manche doppelt gezählt) einläßlich besprochen. Das zweite Seft enthält auch französische Jugendliteratur, und ein brittes soll englische Schriften und "Selbstbeschäftigungsbücher" aufführen.

Das ganze Wert wird für Bibliothefen ein zuverlässiger Ratgeber sein, seinen Zweck aber erst dann voll und ganz erfüllen, wenn den Hestchen mit empsehlenswerten S riften sich auch ein Berzeichnis der häufig gelesenen nicht empsehlenswerten Bücher anreiht. Denn nur an Hand eines solchen ist es mögelich, alte Bibliothesbestände gründlich zu saubern, was vielerorts ebenso wünschenswert ware, wie anderorts neue anzulegen.



# In Sachen Deutschtum im Ikt. Freiburg.

Recht häufig hört man die Behauptung, man berücksichtige im Kt. Freiburg viel zu wenig die deutsche Bevölkerung und ihre berechtigten Forderungen. Für die gegenwärtige Regierung trifft dieser Tadel in Wahrheit nicht zu, und es genügt, auf einige Tatsachen hinzuweisen, um die Grundlosigseit dieses Vorwurfes zu belegen. Fangen wir zu oberst an.

Die nene Universität wurde nach deutscher Art eingerichtet und die meisten Lehrstühle mit deutschen Professoren besetzt. Diese einzige Tatsache zeigt, wie grundlos diese Behauptung ist, der gegenwärtige Erziehungsdirektor sei ein Feind der deutschen Sprache und des deutschen